Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 34 (1924)
Heft: 4

Bibliographie: Literatur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur.

Schwyzer Fritz. *Krankenkost in tabellarischer Darstellung.* Mit Erläuterungen. Zürich, 1924. Verlag Art. Institut Orell Füssli. br. 7 Fr., gb. 9 Fr.

Das Buch ist das Ergebnis von langjähriger Hospitalarbeit und Privatpraxis. Es enthält vorerst allgemeine Bemerkungen zur allgemeinen Diät, Zahl der Mahlzeiten, Nährwert der verschiedenen Nahrungsmittel, Bemerkungen zur Vor- oder Zubereitung der Speisen. Von ganz besonderem Werte ist das Verzeichnis der rationellsten Kost für die einzelnen Krankheitszustände; der Verfasser führt deren gegen hundert auf und nennt jeweilen die bei diesem Zustande zweckmässigste Ernährungsweise. Hier findet der Gesunde und Kranke, was ihm am besten zuträglich ist. Die beigegebenen Tabellen orientieren rasch über die verschiedenen Diätformen. Diese sehr willkommene Schrift verdient weiteste Betrachtung!

Monakow, Const. v. Prof. *Fünfzig Jahre Neurologie.* Zürich, 1924. Verlag Art. Institut Orell Füssli. 100 S. Fr. 5. 50.

Die Schrift ist aus zwei Vorträgen hervorgegangen, die der Verfasser im November 1923 an der zur Feier seines 70. Geburtstages veranstalteten Festtagung der „Schweiz. Neurologischen Gesellschaft" in Zürich gehalten hat. Im ersten Vortrag über „Hirnpathologisches" wird ein Überblick über den Stand der Neurologie vor 50 Jahren und ihre Entwicklung bis auf heute gegeben. Von ganz besonderem Interesse dürften die Darlegungen über die Lokalisation im Grosshirn sein, an welchen Forschungen der Verfasser selbst hervorragende Verdienste hat. Der zweite Vortrag behandelt „Die Neurosenfrage einst und jetzt." Die biologisch-genetische Betrachtungsweise erweist sich auch für dieses Gebiet berechtigt. Den Abschluss bildet die Darstellung des eigenen Standpunktes über das Wesen der Neurose, die der Verfasser als eine Betriebsstörung des Nervensystems und der Psyche und eine Abwehrreaktion der Persönlichkeit und des ganzen Organismus gegen kumulierte Insulte der Instinktwelt auffasst. Der besondere Wert dieser bedeutsamen Veröffentlichung besteht darin, dass eine erste Autorität auf dem Gebiete der Neurologie aus den Forschungen der letzten 50 Jahre das Fazit zieht, wobei sich auch der reiche Anteil ergibt, den der Verfasser selbst an der Entwicklung der Neurologie hat. Ein sehr verdienstliches und gehaltvolles Buch!

Strohmeyer, Hans. *Vom Geist und Wesen der Erziehungskunst.* Ein Wegweiser für Lehrer und Erzieher. Berlin 1922. Verlag von Otto Salle. 127 S.

Der Verfasser bringt hier die ewigen Grundwahrheiten aller Erziehung, die in einer Zeit der „Verwirrung der Begriffe", wie der unsrigen leicht verwischt werden, zur Darstellung. Er will nicht „neue "Wege zeigen und Sensation erwecken, wie so manche „Geschäftspädagogen" von heute. Seine Ausführungen sind diktiert von einer echten Liebe zum Kinde und stützen sich auf reiche Erfahrung. Eine recht lesbare Schrift voll vernünftiger Gedanken über Erziehung!

Reinhard, Rudolf. *Weltwirtschaft und politische Erdkunde.* Mit 127 Karten, Skizzen und graphischen Darstellungen. 3. Aufl. Breslau 1923. Ferd. Hirt. 188 S. geb. 4 Fr.

Der erste Teil dieses in vier Jahren zum drittenmal aufgelegten Buches befasst sich mit der allgemeinen Wirtschaftsgeographie, der geographischen Güterlehre und dem Verkehr. Der zweite Teil bringt die Darlegung der Bevölkerungsverhältnisse und der Staatenkunde. Was diesem Buche seinen

besonderen Wert verleiht ist die Berücksichtigung der neuesten Verhältnisse, der mannigfaltigen Verschiebungen, wie sie der Krieg und insbesondere der Versailler Vertrag bisher zur Folge hatte. Dass die Darstellung der deutschen Wirtschaftsgeographie in dem Buche besonders betont wird, ist begreiflich. Ein recht weitschichtiges Material ist hier auf wenig Raum klar und übersichtlich verarbeitet. *W.*

Dr. Barnardo, der Vater der „Niemandskinder". Ein Bild seines Lebens und Wirkens von Pfr. *J. Fritz.* Mit vielen Abbildungen. 5. Aufl. Zürich 1924. Art. Institut Orell Füssli. 388 S. geb. Fr. 7.—.

Das Buch bringt ein ergreifendes Bild jenes Mannes, der sein Leben dem Wohle jener unglücklichen „Niemandskinder" weihte, der Zehntausenden armen, verlassenen und verkommenen Kindern in England Vater war und Mittel fand, für ihr körperliches und geistiges Wohl zu sorgen. Was ihn dazu führte, welche Erfahrungen er bei der Entwicklung seines uneigennützigen Werkes machte, das wird hier in ansprechender Weise erzählt. Man erhält zugleich einen Einblick in das grosse Kinderelend in England und versteht so die Notwendigkeit eines solchen Rettungswerkes. Der ergreifenden Schilderung sind zahlreiche Abbildungen beigegeben. Das Buch, das hier in fünfter, sehr schöner Ausgabe vorliegt, wird sich weiter neue Freunde werben.

Scherlag, Lorenz. *Moderne polnische Lyrik.* Eine Anthologie deutscher Übertragungen. Amalthea-Verlag Wien 1923.

Ungefähr anderthalbhundert Gedichte von über siebzig Dichtern! Das Wesen der Anthologie, ein ungenügendes Bild vom einzelnen gewährend und vom ganzen ein Mosaik bietend, reichlich bunt, widersprechend — und doch, es ist ein gewisser gemeinsamer Zug auch hier da: dort wo Selbständiges (unbeeinflusst von Heine, Lenau, Dehmel, oder von Maeterlinck, Hofmannsthal, oder auch von Goethe, Nietzsche usw.) dichterisch Selbstgelebtes tönt, da, wo die Heimat mit ihrem gedrückten Schicksal in die Seelen hinüberklingt. Im übrigen geht diese Lyrik nicht über das hinaus, was im jüngsten Westeuropa gedichtet wurde. Es ist kein überragendes Genie da, viel Reflexionsdichtung, viel Rhetorik, viel, und da am besten: Landschaftsdarstellung, wohl am schwächsten in der eigentlich patriotischen Dichtung, wie das stets der Fall ist. Unter den treffsichersten Neuesten sei ein Name genannt Juljan Tuwim. Hier ist eigener Ton, eigener Rhythmus (lebendig aus dem Gefühl geboren!), eigene Anschauung (lebendig aus dem dichterischen Erlebnis geformt!), Geist, Gedanke — Einheit. Die Forderung an gute Lyrik erfüllt, das Wort geknetete Masse. Es liegt gute Übersetzung vor, danach muss das Original mindestens sprachlich ebenbürtig sein. Die schön gedruckte Sammlung ist höchst lesenswert und bietet dem Vergleicher vor allem die wohltuende Bestätigung, dass der Wesensgehalt des Lyrischen über die Zunge hinaus unmittelbar auf das Innerste wirkt, nahezu so international wie die Musik. Dr. *R. H.*

Voemel, Alexander. *Joh. Caspar Lavater* (1741—1801). Ein Lebensbild. Elberfeld, Buchhandlung des Erziehungsvereins (Chr. Buyer). 211 S. geb. 3 Fr.

Der Verfasser bietet auf Grund eines weitschichtigen Quellenmaterials ein geschlossenes Lebensbild Lavaters, des originellen Hauptvertreters einer volkstümlichen Theologie. Eingehend werden Lavaters Entwicklungsgang, sein Verhältnis zu Goethe, seine Wirksamkeit als Prediger und Seelsorger und als Schriftsteller geschildert. Der Verfasser lässt den „Propheten und Apostel von Zürich" oft selbst sprechen und bringt zahlreiche Proben aus seinen Briefen, Gebeten, Liedern und Tagebuchblättern.

Die schlichte, einfache Darstellung machen die Ausführungen zu einem echten Volksbuche.

Schaffsteins Blaue Bändchen. In dieser recht beliebten und geschätzten Sammlung (Verlag Hermann Schaffstein in Köln a. Rh.) sind wiederum zwei neue Bändchen erschienen: 1. *Jakob Kneip*, Dichter unserer Tage. Eine Sammlung mit Geschmack ausgewählter Gedichte von R. Dehmel, Spitteler, G. Hauptmann, H. Hesse, A. Huggenberger u. a. 2. Rätsel und Scherzfragen aus dem deutschen Rätselbuch von Karl Simrock. Mit Federzeichnungen von E. Kreidolf.

Schwab-Plüss, Marg. *Zum Baselstab.* Eine Geschichte aus dem alten Basel. Basel 1923. Verlag Friedrich Reinhardt. 125 S. Preis 3 Fr.

In die wildbewegten Zeiten des 15. Jahrhunderts, zum Basler Konzil und zur Schlacht von St. Jakob führt uns diese historische Erzählung, deren Heldin die junge Wirtstochter vom „Baselstab" ist. Das schöne, vom Vater verwöhnte Mädchen entwickelt sich in den kriegerischen Zeiten, in die sie hineingeboren, und die ihre Vaterstadt und ihr Elternhaus mit Angst und Unruhe füllen, zu einem tapferen Menschenkind, das die Kraft aufbringt, dem Wohlergehen anderer ihr Lebensglück zu opfern. Durch ihre Liebe zu den Mitmenschen, ihre Fürsorge um die Armen und Notleidenden, erlöst sie sich von ihrem Schicksal und wird ein heiterer und froher Mensch, der durch Leid gestärkt den andern zum Segen wird.

R. K.-R.

Jegerlehner, Joh. *Der Hüttenwart und sein Sohn.* Drei Erzählungen aus dem Wallis. Basel 1923. Verlag von Friedrich Reinhardt. 143 S. Preis 3 Fr.

Der Berner Schriftsteller schenkt uns in diesem kleinen Bande der Stabbücherei drei ganz prächtige Erzählungen, die jedem Berg- und Naturfreund das Herz warm machen. Mit der strahlenden Welt der Gletscherpässe, die das Leben des Hüttenwartes Zertannen bedeuten, und die ihm den Sohn in der Heimat zurückhalten und wieder schenken; mit der neu erbauten Visp-Zermatt-Bahn, die den Müller-Josi seiner Mühle und der redlichen Arbeit entfremden will; mit der erhabenen Schönheit des Aletschfirnes und der märchenhaften Pracht des Märjelensees, die den alten Klaus Inderfluh für ewig in ihren Bann gezogen, ziehen Leben und Schicksal kernhafter Bergler und ihrer Heimat an uns vorüber. Packend und ergreifend ist das Geschick von Klaus Inderfluh, der sich nicht von seinen Bergen lösen konnte, erzählt. Freunden einer echten Heimatkunst sei dieses Büchlein herzlichst empfohlen. Die Einbanddecke mit der stimmungsvollen Zeichnung des schützend über den Hütten thronenden Bergkirchleins ist für den Leser schon ein Vorgenuss. *R. K.-R.*

Die Märchen der Weltliteratur. Herausgeg. von *Friedrich von der Leyen* und *Paul Zaunert. Märchen aus Turkestan und Tibet,* herausgegeben von Gustav Jungbauer. *Isländische Märchen,* herausgegeben von Hans und Ida Naumann. 314 u. 317 S. Pappbd. je Fr. 4.50. Verlegt bei Eugen Diederichs, Jena 1923.

Die wertvolle Sammlung „Die Märchen der Weltliteratur", auf die kürzlich an dieser Stelle (33. Jahrg. S. 363 ff.) hingewiesen wurde, hat seither zwei neue Bändchen zugesetzt. Uraltes Kulturgebiet, wie man lange glaubte sogar die Heimat der Indogermanen, erschliessen die Märchen der Sarten, die geistig und wirtschaftlich die kulturell tief stehenden Kirgisen übertreffen: grossenteils reine Märchen iranischer Herkunft in islamischer Färbung; daneben erscheinen chinesische, indische, arabische, türkische,

russische Motive in bunter Mischung. Stoffgeschichtlich interessant sind vor allem eine noch wenig bekannte Variante des Märchens vom Machandelboom und ein kirgisisches Seitenstück zu der berühmten Falkennovelle aus dem Dekameron. (Die Anmerkung dazu dürfte diese Parallele feststellen.) Tibet erscheint als Provinz des grossen indischen Literaturgebiets. Einleitungen und Anmerkungen des kundigen Herausgebers erleichtern das Verständnis und verweisen auf eine reiche Fachliteratur. — Die isländischen Volksmärchen, von Hans und Ida Naumann sorgfältig ausgewählt, übersetzt und erläutert, bestätigen die durch Edden und Sagas bezeugte Tatsache, dass altgermanisches Sagengut sich auf Island am längsten rein erhalten hat. Die Gestalten des Geächteten, der Riesin, der Elbenfrau, die sich durch Dienst oder Ehe mit einem Menschen zu verbinden sucht, geben diesen Märchen das Gepräge. Bekannte Märchenwesen wie Aschenbrödel oder Hänsel und Gretel hier wiederzufinden hat nichts Überraschendes; merkwürdig ist, dass auch die isländische Volkssage den aus dem Don Juan bekannten unheimlichen Gast (Nr. 29) ein Festmahl stören lässt. — Die beiden auch äusserlich wohlgeratenen Bändchen sind bester Aufnahme gewiss. *M. Z.*

Croce, Benedetto. *Ariost — Shakespeare — Corneille.* Wien 1922. Amalthea-Verlag.

Ein Buch von sublimen Geist! Über eine untrügliche Kenntnis der Materie verfügend, kann es diesem Künstler-Wissenschafter in den Stoffen, die er mit bauendem Stilgefühl zu behandeln versteht, förmlich schöpferisch wohl sein. Dass er dabei von sicherster Kritik besessen bei höchster Bewunderung nicht blind anbetet, beweist Croce an Ariost und Corneille nicht minder als vor allem an Shakespeare. Wo haben die andern Literaturen ein Shakespearebuch ausser dem deutschen Gundolfschen, das sich mit der Höhe dieser geistvollen und wahrhaft kunstempfindlichen Analyse in Croces Darstellung messen kann? Wo findet sich etwa eine derart wundervolle Behandlung der Macbeth-Gestalten, wie bei Croce, um nur etwas herauszugreifen?! Hier wird Shakespeare einzig aus dessen Kunst verstanden und zugleich die Shakespeareliteratur ins grellste Licht gerückt, zumeist in die Schranken gewiesen, wo sie sich vom grossen Künstler Shakespeare weg in Spekulationen verliert. Selbst Otto Ludwig muss es sich gefallen lassen, bei aller Hochachtung Croces vor der Feinheit der Empfindung in den Shakespeare-Studien, von Croce bedeutet zu werden, dass seine Funde nicht auf das Wesentliche des Dramatischen gestossen, sondern einfach das Wesen des Dichterischen überhaupt getroffen, das die Grenzen der ästhetischen Gattungen souverän überflutet. Hier liegt es, was den einsichtigen, wissenschaftlichen Leser am meisten freut, und für diesen ist das Buch (nicht nur der Shakespeareteil) zumeist geschrieben und zugleich gegen den Pedantwissenschafter: es ist die sieghafte Sicherheit, mit der Croce die Zünftler heimweist, die vom Katheder, voll von Ideenkomplexen, Shakespeare den Philosophen, den Menschenkenner, den Politiker, den Puritaner, den Schauspieler, den Kenner der Jagd, den Verächter des Pöbels — warum nicht gar den Professoren! — verkünden und am — Dichter vorbeigehen, der ohne fixe „Idee“ die Gewalt eines strömenden Dichtererlebnisses durch seine Seele brechen lässt und schöpferisch gebiert, allerdings mit einem ordnenden Verstand wohlbegabt, aber nicht von einer Voreingenommenheit aus konstruierend, sondern vom Zentrum des Dichtererlebnisses aus kraftstrahlend das Ganze durchschiesst, weder Politiker, noch Konfessionsgenosse, aber vor allem nicht Philosoph, d. h. niemals Systematiker. Das ist Erfassung des Dichters. Aber die Gott-

schede werden ja nie alle werden, auf den Kathedern Deutschlands so wenig als in der Schweiz. Nicht einmal Zürich ist vor ihnen — halt! einmal war doch ein Bodmer und ein Breitinger da — Anti-Gottschede— — ja — aber wann ein Lessing und wann ein Croce? Ach, die Gottschede werden nie alle! Trotz Gundolf und trotz Croce. Dr. *R. H.*

Dostojewsky, F. M. *Kindergeschichten.* Übersetzt und eingeleitet von Karl Nötzel. Verlag Ernst Bircher A.-G., Bern. 229 S. geb. Fr. 5.50.

Der Tolstoibiograph und Übersetzer der „Brüder Karamasoff" will uns mit diesen, in sich selbständigen, von ihm übersetzten Ausschnitten aus Dostojewskjs Meisterwerken zeigen, was das Kind dem Dichter war und uns Dostojewskj als Pädagogen nahe bringen.

„Durch die Kinder wird die Seele geheilt", schreibt Dostojewskj; sie sind ihm die „Vögelchen, die mit ihren Flügelchen" an die Menschenseele pochen und sie der Liebe öffnen wollen. „Vögelchen nenne ich sie deshalb, weil es nichts lieberes auf der Welt gibt als einen Vogel", sagt er.

„Verhalte dich zu dem Kinde wie zu einem Erwachsenen" ist die immer wiederkehrende Forderung des grossen Russen. „Einem Kinde kann man doch alles sagen. Man muss sich schämen, Kindern irgend etwas vorzulügen."

Im Kind will Dostojewskj die Menschheit erlösen. Das Kind ist schuldlos; wir müssen es vor dem Leiden am und durch den Menschen bewahren und verhüten, dass in ihm Rachsucht sich rege. Der Rachelose kann den schuldigen Mitmenschen erlösen. „Nimm Rücksicht auf die Selbstachtung deines Nächsten, sie ist stets auch in deine Hände gelegt und wisse, dass jede Beleidigung leiden macht und eine Rache auslöst, die sich notwendigerweise gegen alle Menschen wendet." Mit der Erlösung des Menschen vom Menschen soll man beim unschuldigen Kinde anfangen, das uns durch seine Liebe den Weg zu Gott und Mensch zeigen wird.

Wer nach tiefen, guten Worten und Lehren sucht, greife zu diesem Buche. *R. K.-R.*

Heller, J. *Gedicht und Bild.* Betrachtung von Dichtungen und Bildwerken in Stimmungsgruppen. Osterwiek-Harz, Verlag von A. W. Zickfeldt. 360 S.

Der Verfasser lehnt die Behandlung von Gedichten in bunter Aufeinanderfolge ab. An Stelle der Einzelbehandlung von Dichtungen soll die Betrachtung in Stimmungseinheiten treten, aber nicht nur in loser Aneinanderreihung inhaltsverwandter Stücke, sondern so, dass die Stimmungsgruppe als wirkliche Einheit in der Seele des Kindes auflebt. Und zur Gedichtgruppe kommt dann als Ergänzung und zur weiteren Belebung die Bildgruppe. Gedicht- und Bildgruppen sind nach folgenden Gebieten ausgewählt: Wald, Heide und Moor, Teich und See, Bach und Strom, Meer, Frühling, Sommer, Kindheit. Das Buch bringt keine fertigen Präparationen, aber Anregungen für die Erarbeitung durch die Schüler. Ein recht beachtenswertes Buch!

Wagner, P. A. *Der neuzeitliche Zeichenunterricht* für Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten. I. Teil, Unterstufe, Fr. 1.50. II. Teil, Mittelstufe, 3 Fr. III. Teil, Oberstufe, 3 Fr. Breslau, Priebatschs Verlag.

Ein sorgfältig aufgebauter Lehrgang für den Zeichenunterricht von der untersten bis zur obersten Stufe, der sich in seinen Anforderungen in vernünftigen Grenzen hält und alles das berücksichtigt, was heute von einem rationellen Zeichenunterricht gefordert werden kann. Für Lehrer ein wertvolles Hilfsmittel!

Das Meisterwerk volkstümlicher Erzählungskunst:

Ein Schicksal

Erzählt von einer russischen Bäuerin

Durchgesehen und verbessert von

Leo Tolstoi

Herausgegeben durch C. Salomon

Verlag: Art. Institut Orell Füßli
Zürich

Dieses neue Buch können wir Ihnen mit gutem Gewissen zur Anschaffung für Ihre Bibliothek empfehlen. Von berufener Seite als beste russische Volkserzählung gewertet! Geheftet 4 Fr., geb. 5 Fr.

Landesbibliothek
Bern

Psychotechnisches Institut
ZÜRICH

Obmannamt, parterre links

Intelligenz- und Begabungsprüfungen. Berufseignungsprüfungen. Psychologische Untersuchungen und Beratung

Sprechzeit: vormittags und nach vorheriger Anmeldung

96

Dr. J. Suter
Dozent an der Universität

Werkstätten für Kunst-Geigenbau und Reparatur

BOGEN-BEHAARUNG ETC.
Fachm. künstl. Leiter: OSCAR TITTRICH
Grosses Lager in Streichinstrumenten
O.F. 6452 B. Katalog Nr. 18 gratis 119

BERNA-Musikwerke, BERN
Kapellenstrasse 6 **W. BESTGEN, Sohn** Bundesgasse 36

NUESCH'S
Buchhaltungs-Lehrmittel
ist vorzügl. für Sekundar- und Gewerbeschulen. Prima Zeugnisse. Ansichtsendungen unverbindlich
(O.F. 5876 St.) 121 Verlag:
C. A. Haab, Ebnat-Kappel

Der zweite Teil vom
Lateinischen Übungsbuch
für schweizerische Gymnasien von Prof. Dr. BOESCH ist soeben erschienen und kostet gebunden Fr. 5. 60
Verlag: **ORELL FÜSSLI,** Zürich

JEDE
Schweizerische Buchhandlung
LIEFERT
Ihnen das hervorragende Werk von Karl Vossler: *Gesammelte Aufsätze zur Sprachphilosophie* (272 S. 8⁰) für Fr. 6. 25 geb. Fr. 8. 15
KOSTENLOS
erhalten Sie meinen Prospekt Bücher zur Sprach- und Literaturwissenschaft aus dem Verlage der Hochschulbuchhandlung 126
MAX HUEBER, MÜNCHEN

Circa 3000, 4000, 5000 Fr. jährl. sind Lohn der Frl. in d. Verwaltung. Rasch vorbereit. **in Mädch. Pensionat S. Saugy, Rougemont** (Waadt). Dir. S. Saugy. Französ. in 3–5 Mon. Ital. Engl. Klavier in 5 Mon. Steno in 3 Mon. O. F. 1981 L.
124

Auf Beginn des neuen Schuljahres sind wieder sämtliche
Rechenlehrmittel von Stöcklin
vorrätig
In ☞ **Neuausgabe** liegen vor:
Von der Ausgabe **Rechenbuch** das Heft III, IV, V und VI
Von der Ausgabe **Sachrechnen** das Heft IV, V und VI
125 Verlag: (O. F. 448 A.)
Buchhandlung zum Landschäftler A.-G. Liestal

Soeben in 3. Auflage neu erschienen:
Alessandro Manzoni
I PROMESSI SPOSI
PAGINE SCELTE
A cura di L. DONATI
Geb. Fr. 3. 50
Kräftiger Druck und gute Ausstattung zeichnen die Neuauflage dieser beliebten Klassen-Lektüre aus.
Verlag:
ORELL FÜSSLI, Zürich